



KOLPING SCHWEIZ

Verbandszeitschrift Kolping Schweiz 3/25



Friedenswanderung | Seite 8

Frieden ist (k)eine Utopie

Zusammen auf dem Weg

Verbandsleitung | Seite 14

Klausurtagung

Wie weiter mit der Verbandsentwicklung

Generalversammlung in Altdorf

Entscheidungen für die Zukunft | Seite 10

*«Das Erste, das der Mensch im Leben vorfindet,
das Letzte, wonach er die Hand ausstreckt,
das Kostbarste, was er im Leben besitzt, das ist die Familie.»*

Adolph Kolping

In meinem Leben spielt die Familie eine ganz grosse Rolle. Als Kind hatte ich leider nicht das Glück, dass ich die Gemeinsamkeit der Familie spüren und leben konnte. Umso mehr hat die Familie für mich in diesen Zeiten, da es in der Welt nicht immer so friedlich zu und her geht, eine wichtige Rolle.

Ich geniesse es, mit meiner Frau, unsern drei Kindern und ihren Familien viel Zeit zu verbringen. Die sieben Enkel lieben ihren Nonno, der mit ihnen spielt, bastelt, baut und hin und wieder Streiche spielt. Oft gelangen sie mit Extrawünschen an mich. So wurde schon ein Bienenhotel oder sogar eine Skipiste nachgebaut.

Braucht es irgendwo handwerkliches Geschick, dann bin ich gerne dabei, um Hilfe zu leisten. Kolpingsfamilien haben in meinem Leben auch einen grossen Stellenwert. Braucht es irgendwo helfende Hände, dann bin ich dabei. Sogar im Bekanntenkreis wird meine Handwerkskraft gerne wahrgenommen.

Aus all diesen Begegnungen ergeben sich immer wieder gute Gespräche und vor allem gute Freundschaften, welche mein Leben bereichern.

Ich wünsche allen Lesern und Leserinnen auch viele und gute Begegnungen im Jahr 2025. Schön, wenn wir uns wieder sehen.

Treu Kolping!

Urs Schelbert, Kolping Dietikon





Seite 4
Über den Zaun hinaus
Nachbarn



Seite 6
Kein Sprint, sondern ein Marathon
BIP-Tagung



Seite 10
Premiere der Co-Präsidentinnen
Generalversammlung
in Altdorf



Seite 16
Auf den Spuren von Adolph Kolping
Die KF Appenzell
reiste nach Köln

Editorial

Seite 2

Heilige und Selige in Einsiedeln

Seite 5

Friedenswanderung: Frieden ist (k)eine Utopie

Seite 8

25 Jahre Kolping-Stiftung

Seite 11

Treu Kolping mit Urs Schelbert

Seite 12

Klausurtagung: Intensiv, kopflastig, aber auch inspirierend

Seite 14

Einladung Novembertagung

Seite 15

Kolpingsfamilien

Seiten 16/17

Präseswort

Seite 19

Einladung Aktionstag Kolping-Raum West: Spieletag in Zofingen

Seite 20

IMPRESSUM

Verbandszeitschrift Kolping Schweiz

108. Jahrgang, Nr. 3/2025
(erscheint 4x pro Jahr),
Erscheinung: September 2025

Titelbild:

Brunnenbau in Tansania
Kolpingprojekte im Brunnenbau verbessern die Lebensbedingungen vor allem für Frauen und Kinder.

Herausgeber

Kolping Schweiz
St. Karliquai 12, 6004 Luzern
Tel. 041 410 91 39
info@kolping.ch
www.kolping.ch
Verbandskonto:
CH59 0077 7001 5862 7293 4

Redaktion / Inserate

Theres Keiser
redaktion@kolping.ch

Druck und Versand

Koprint AG
Untere Gründlistrasse 3
6055 Alpnach Dorf

Die nächste Ausgabe erscheint
am 3. Dezember 2025.
Redaktionsschluss: 12. November

Über den Zaun hinaus

Als Nachbarn verstehen wir die Menschen, die sozusagen Tür an Tür mit uns leben.
Im weiteren Sinn können wir in der Kolpinggemeinschaft auch auf andere Institutionen zählen.

Wikipedia gibt unter dem Begriff «Nachbar» folgende Erklärung: Die weit gefasste Definition erfasst heute nicht nur die in angrenzenden oder nächstgelegenen Gebäuden oder Wohnungen wohnenden Personen, sondern auch kurzfristig andauernde Nachbarschaften wie Büronachbarn, Tischnachbarn oder Thekennachbarn. Bei Wohnungsnachbarn werden nicht nur nebenan Wohnende erfasst, sondern auch darüber oder darunter Wohnende. Der Nachbar bezieht sich heute – vor allem in soziologischer Hinsicht – auf ein auf «räumlicher Nähe basierendes Sozialsystem». In ländlichen Gebieten ist der Begriff meist viel weiter und umfasst zumindest die gegenüber und nebenan wohnenden Personen oder jene im Umkreis bis zu etwa 100 Metern. Ausserhalb der Ortschaften kann der Umkreis auch bis zu einem Kilometer sein.

Wahlgemeinschaft?

Ähnlich wie bei der Verwandtschaft können wir meistens nicht wählen, mit wem wir eine nachbarschaftliche Gemeinschaft bilden. Eine offene Haltung gegenüber meinen Nachbarn – wie auch gegenüber allen Mitmenschen – gibt mir viel Positives zurück. Ein gutes nachbarschaftliches Beziehungsnetz ist kein Selbstläufer. Besonders in Situationen, in denen wir auf Hilfe angewiesen sind, ist es aber Gold wert. Und manchmal kann es sogar überlebenswichtig sein.

Nachbarn für die Kolpingsfamilie

In den Kolpingsfamilie pflegen wir freundschaftliche Kontakte mit den Pfarreien und weiteren Vereinen. Nicht selten entsteht daraus eine fruchtbare Zusammenarbeit. So darf beispielsweise das Mitgehen an der Fronleichnamsprozession durchaus



als nachbarschaftliche Aktivität gesehen werden.

Ich möchte dabei vor allem die Vorstände anregen, wieder mal das Beziehungsnetz im Ort anzuschauen und auch der Pflege dessen Beachtung zu schenken.

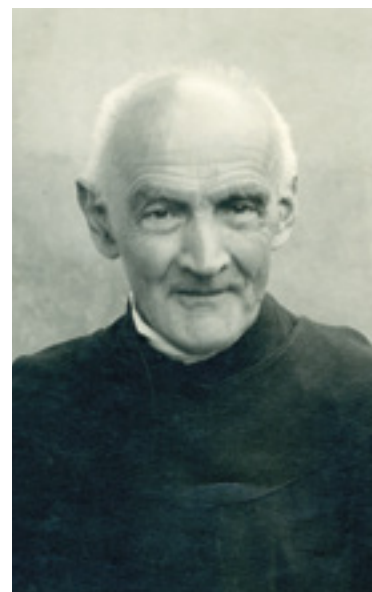
... und in der Kolping-Gemeinschaft

Für uns, die wir die Kolping-Gemeinschaft als Herzensangelegenheit betrachten, ist die Pflege der nachbarschaftlichen Beziehungen im Regionalverband oder im Kolping-Raum zukunftsweisend. Wenn wir als Kolpingsfamilie nur uns selber genügen, werden wir nur älter und schwächer. Ein gut geknüpft Netz trägt uns gegenseitig. Ich erwähne dazu auch die IBK, die Internationale Bodenseekonferenz

von Kolping. Der nachbarschaftliche Austausch über die Landesgrenzen hinaus, ist wohl mehr als ein Eintrag im Terminkalender.

Im Sinn von nachbarschaftlicher Verbundenheit sehe ich auch den nebenan beschriebenen Gottesdienst in Einsiedeln. Dank der gegenseitigen Offenheit erhalten wir eine Gelegenheit, uns und unsere Werte in der Öffentlichkeit zu zeigen.

Theres Keiser



Der Einsiedler Gesellenverein mit Bruder Meinrad (1. Reihe, Zweiter von links).

Heilige und Selige in Einsiedeln

Das Kloster Einsiedeln gedenkt dieses Jahr dem 100. Todestag von Bruder Meinrad Eugster. In diesem Zusammenhang wurde die Aktion «Heiliger des Monats» ins Leben gerufen. Dabei werden Zeitgenossen von Bruder Meinrad Eugster vorgestellt, die bereits heilig- oder seliggesprochen wurden. So kontaktierte das Kloster Einsiedeln Kolping International mit dem Ergebnis, dass das Kloster Einsiedeln eine Reliquie von Adolph Kolping erhält.

Bruder Meinrads Lebenslauf weist einige Parallelen zum Leben Adolph Kolpings auf. 1848 im St. Galler Rheintal geboren und aufgewachsen, erlernte er den Schneiderberuf. Für ihn galt auch, zum Lebensunterhalt seiner Familie und zum Studium seiner Brüder beizutragen. Ein längerer Aufenthalt bei seinem Bruder, der Kaplan in Pfäfers war, weckte in ihm den Ruf zum klösterlichen Leben. In der Klostergemeinschaft der Benediktiner in Einsiedeln fand er seine Berufung. Als einfacher Klosterbruder wirkte er dort als Schneider und verwaltete die Kleiderkammer.

In Einsiedeln kam er auch mit Kolping bzw. dem damaligen Gesellenverein in Kontakt und wurde 1873 in den Verein aufgenommen, zwei

Jahre bevor er die Mönchsprofess ablegte. 1925 starb Bruder Meinrad. Seine tiefe Spiritualität und sein Wirken in der Klostergemeinschaft sind Vorbild für viele, ganz nach der benediktinischen Mönchsregel (Prolog 49): «Wer im klösterlichen Leben und im Glauben fortschreitet, dem wird das Herz weit, und er läuft in unsagbarem Glück der Liebe den Weg der Gebote Gottes.» Für Bruder Meinrad läuft der Seligsprechungsprozess.

Weitere Informationen zu Bruder Meinrad und zu den Aktivitäten im 100. Todesjahr im Kloster Einsiedeln sind unter www.bruder-meinrad.ch zu finden.

Übergabe der Kolping-Reliquie

Am Samstag, 29. November, um 9.30 Uhr wird Generalpräses Msgr. Christoph Huber in der Klosterkirche die heilige Messe feiern und dabei die Reliquie von Adolph Kolping feierlich übergeben und beim Sigismundaltar einsetzen.

Die Kolping-Gemeinschaft ist dazu herzlich eingeladen. Die Patres von Einsiedeln freuen sich, wenn viele Delegationen mit der Fahne den feierlichen Rahmen bilden. Im Anschluss sind wir zum Austausch mit der Klostergemeinschaft und zu einem Imbiss eingeladen. Bitte meldet euch dazu im Sekretariat an, vor allem Gruppen aus den Kolpingsfamilien.

Anmeldung

Bitte um Anmeldung unter Angabe nachfolgenden Punkte

Kolpingsfamilie

Anzahl Teilnehmende

mit Fahne ☐ Ja ☐ Nein

Bis Freitag, 21. November 2025 ans Sekretariat (info@kolping.ch oder 041 410 91 39).

Kein Sprint, sondern ein Marathon

Zweimal in einem Kalenderjahr treffen sich die BIP-Delegierten zu einem dreitägigen Austausch. Im März 2025 war die Tagung in Trier im Bundesland Rheinland-Pfalz. Hauptthemen waren Informationen von Kolping International, Arbeitsmigration und ein eigener Bereich innerhalb des Fundraisings.

Informationen von Kolping International

Das Treffen begann am Freitagabend nach dem Abendessen in den Räumlichkeiten der Barmherzigen Brüder von Maria-Hilf in Trier. Dr. Markus Demele, Generalsekretär Kolping International, sprach unterschiedliche Themen in seinem Informationsblock an. Die Reiseberichte des Generalpräsidiums führten von Portugal über Bogota, wo während fünf Tagen die Kontinentalversammlung der lateinamerikanischen Verbände stattfand. Ruanda, Simbabwe und Honduras waren weitere Reisestationen und auch die internationale Vernetzung, speziell im Moment zur Ukraine wurde besonders erwähnt. Eine wichtige Aufgabe des Generalpräsidiums ist in der jetzigen Zeit die Advocacy-Arbeit. Es geht bei dieser Arbeit darum, unsere Interessen und Anliegen in der Öffentlichkeit und bei Entscheidungsträgern zu vertreten und zu fördern. Weitere Informationsthemen waren das weitere Engagement für das wichtige europäische Lieferkettengesetz, die Prävention und das Safeguarding in der internationalen Partnerschaftsarbeit.

Herausforderungen und eine faire Chance für die Zukunft

Der Samstagvormittag war als öffentliche Fachtagung ausgeschrieben und es stießen auch interessierte Personen von anderen Vereinen oder Privatpersonen dazu. Zwei Referentinnen vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Ent-



wicklung (BMZ) berichteten über Erfahrungen von Arbeitsmigrationen. Sie schilderten die Bedeutung der Arbeitsmigration für Deutschland. Gründe hierfür sind die alternde Bevölkerung und steigende Renteneintritte. Bis 2035 fehlen Millionen Arbeitskräfte und bilden Lücken in Pflege, Handwerk, IT, Gastronomie und anderen Branchen. Auf dem Weg zu fairen Chancen für die Zukunft sind noch einige Hürden zu meistern. Auch über

Themen wie Migration als Motor für Arbeitsmarkt und Gesellschaft, Erwerbsmigration aktiv gestalten durch Abbauen von Hürden, Integrationen fördern, internationale Kooperation statt nationale Konkurrenz fördern oder wie können faire Bedingungen für alle geschaffen werden?

Wenige bereits bestehende Migrationsarbeiten wurden den Anwesenden vorgestellt. Vom Kolping-Netzwerk für Geflüchtete berichtete Rafael

Zepeda, Geschäftsführer Kolping Mexiko, über die Aufbauarbeiten in Mexiko. In Deutschland ist eine eigene Kolpinggesellschaft gegründet worden und macht erste Projektarbeit mit Mexiko. Die Gesellschaft hat den Zweck eine ethische Alternative für qualifizierte Migration zu sein. Mit monatelangen Schulungen vor Ort und anschliessend entsprechenden Weiterbildungen in Deutschland werden mögliche Interessenten auf die Aufgaben, die Kultur und Bedingungen vorbereitet. Zwei Grundsätze sind hier erwähnt: Der erste Grundsatz ist, sich bewusst zu sein, dass man mit Menschen arbeitet und dass die Achtung ihrer Würde und ihrer Menschenrechte von grundlegender Bedeutung ist. Ein weiterer Grundsatz ist: Die Migration muss eine freie Entscheidung sein, ohne Zwang, ohne jeglichen Druck oder Täuschung, sie muss ein Akt des freien Willens sein, sie muss Teil der Bestrebungen der Person sein, sie darf kein zufälliges Ereignis sein, denn es handelt sich um eine radikale lebensverändernde Entscheidung.

Wie Adolph Kolping sagte: «Die Nöte der Zeit werden euch lehren, was zu tun ist», so handelt und antwortet Kolping heute auf die Herausforderungen der heutigen Zeit und für die Zukunft.

Der Samstagabend klang mit einem Gottesdienst, geleitet vom ehemaligen Generalpräses Ottmar Dillenburger, und der Verabschiedung der langjährigen Schweizer BIP-Vertreter Otmar Strässle und Christoph Pfister aus.

Kein Sprint, sondern ein Marathon

Der Sonntagvormittag wurde von Monika Glöckhofer, Leiterin Fundraising Kolping International gestaltet. Einführend einige statistische Werte über Spendenergebnisse von 2024. Grundsätzlich vermeldet sie ein Spendenjahr mit positiv entwickelten Erträgen. Nachfolgend ging ihr Referat über das Thema des Nachlass-Fundraisings. Wichtig ist, das Potenzial kennen zu lernen. In diesem Zusammenhang wurde aufgezeigt, dass das Wissen, wie viele Menschen bereit sind, an eine gemeinnützige Organisation Vermögensanteile zu spenden oder wie hoch der Anteil der kinderlosen Erwachsenen ist, die an gemeinnützige Organisationen Spenden tätigen wollen. Auch das Wissen zu besitzen, wie viel die jährliche Vererbungs- oder Verschenkungssumme ist. Daraus kann für die eigene Organisation eine anzustrebende Einnahmegrösse bestimmt werden.

Die Impulse dieses Vormittags sind auch für Kolping Schweiz sehr von Interesse. Die Verbandsleitung setzt sich auch mit den Themen Nachlass, Legate und anderen Zuwendungsmöglichkeiten auseinander. Eines ist auch klar hervorgestrichen worden: Der Prozess des Nachlass-Fundraisings ist vom Aufbau bis zu guten Ergebnissen ein langfristiger Prozess. Also kein Sprint, sondern ein Marathon. Bereiten wir uns auf den Marathon vor.

*Erich Reischmann,
Mitglied Verbandsleitung*



Aufruf zur Mithilfe Wo ist Kolping im öffentlichen Raum sichtbar?

Die Hotels Kolping in Luzern und Oberiberg existieren nicht mehr. Doch Kolping bleibt weiterhin sichtbar, zum Beispiel durch das Restaurant Kolpinghaus in Olten oder die Kolpingstube in Altdorf. Auch der Adolph-Kolping-Besinnungsweg von Hochdorf nach Baldegg und der Andachtsraum in der Institutskirche in Baldegg machen Kolping im öffentlichen Raum erfahrbar.

Eine Kolpingstrasse oder ein Kolpingplatz sind uns in der Schweiz nicht bekannt. Stimmt das wirklich? Um ein vollständiges Bild zu erhalten, bitten wir um Meldung von Örtlichkeiten, die Kolping-Präsenz zeigen.

Kolping International ruft alle Nationalverbände zur Mitwirkung auf, damit weltweit sichtbar wird, wo Adolph Kolping direkt oder durch die Menschen, die in seinem Geist wirken, Spuren hinterlässt.

Informationen zu Häusern und Räumen, aber auch Strassen und Plätzen, gerne mit Foto, bis Mitte Oktober ans Sekretariat, E-Mail info@kolping.ch.

Herzlichen Dank!

56. internationale Kolping-Friedenswanderung in Bozen

Frieden ist (k)eine Utopie



Unsere Achtergruppe startete am Sonntag, 18. Mai mit einem Zwischenstopp in Davos. Dort zeigte uns Josef Emmenegger das Projekt «Um- und Anbau Scheune» der Familie Stiffler/Fluor, das er mit Helfern der KF Baden, Muri und Dietikon realisiert hat. Das Landwirtehepaar brachte ihre Dankbarkeit zum Ausdruck. Sie berichteten,

wie sehr der Scheunenausbau ihre Arbeit vereinfacht hat: Heu einbringen dauert jetzt nur noch eine Stunde statt einem Tag – ein echter Kraftakt wurde deutlich erleichtert. Die Kühe haben dank einem neuen Laufstall innen und aussen mehr Platz. Als Dank gab es eine feine Käse- und Fleischplatte mit hofeigenen Produkten. Die Weiterrei-

se führte über den Flüela- und Ofenpass durch das Val Müstair bis zu unserem Etappenziel Meran.

Südtirol hat eine besondere Magie

Bereits auf der Anreise spürt man, wie sich die Seele langsam entspannt und der Alltagsstress von einem ablässt. Durch das malerische Vinschgau,

vorbei an blühenden Obstgärten und sanften Hügeln, taucht man in eine Welt der Ruhe und Gelassenheit ein. Mit jedem Kilometer lässt man die Hektik hinter sich. Dieses Gefühl nahmen wir vier Tage später mit nach Bozen.

Der Eröffnungsgottesdienst im Dom wurde von Generalpräses Msgr. Christoph Huber und weiteren Konzelebranten gefeiert, begleitet von der Stadtkapelle Bozen. Die Begrüssung zur 56. Friedenswanderung übernahmen Kurt Egger, Nationalvorsitzender Südtirol, und Giorgio Nesler, Geschäftsführer von Kolping Südtirol. Nach dem Essen hörten wir einen beeindruckenden Vortrag über den langen Kampf Südtirols um Autonomie. Der emotionale Höhepunkt des Abends war die Dankesrede von Lyudviih und Larysa im Namen des ukrainischen Kolpingwerks für die zahlreichen Unterstützungen. Larysa, ausgebildete Konzertsängerin, verzauberte uns mit ukrainischen Liedern – ein berührender Moment, bei dem kein Auge trocken blieb.

Wandern in Postkartenidylle

Die Freitagswanderung startete mit der Seilbahnfahrt auf das Rittner Hochplateau. In der Pfarrkirche Oberbozen trug Präses Dr. Bepi (Josef) Stampfl einprägend wie auch humorvoll das Morgenlob mit Friedensimpulsen vor. Frieden soll (k)eine Utopie sein – Frieden ist noch immer möglich! Mit diesen Worten starteten wir die Wanderung über Wiesen und Felder. Dann wieder durch den Wald, wo Alpakas friedlich Gras kauten und unserem Tun



zuschauen. Grandios der Ausblick auf die umliegende Bergwelt, bei herrlich sonnigem Wetter – Postkartenidylle! Bei der Waldkirche zum Hl. Josef in Lichtenstern fand eine weitere Friedensandacht statt. Diese kleine Kirche wurde 2016/17 von Grund auf erneuert und lässt den Blick in den Lärchenwald durch ein grosses Panoramafenster zu. Innen und aussen fließen ineinander. In diesem schlichten Kirchenraum kann man zur Ruhe kommen, seine Gedanken schweifen lassen und in sich gehen.

Am Abend brachte Ivo mit seiner Diashow Stimmung in den Saal. Schlafende Friedenswanderer beinahe auf jedem zweiten Bild. Die Lacher waren auf seiner Seite, und eins ist sicher: Bei diesem lustigen Vortrag sind wir garantiert nicht weggedöst!

Eine Herausforderung am Samstag

Frieden entsteht, durch einen freundlichen Blick, durch ein aufmunterndes Lächeln, durch Vertrauen, durch ein klärendes Gespräch, durch Toleranz – diese Worte bekamen wir

am Samstag mit auf unsere zweite Wanderung entlang der Guntschnapromenade. Diese dürfte für einige eine Herausforderung gewesen sein. 194 Höhenmeter waren bei sonnig warmen Temperaturen zu bewältigen. Der Weg hinauf bot jedoch Ablenkung, sei es um die mediterranen Pflanzen wie Zwergpalmen, Ölbäume, Agaven und Palmlilien zu bestaunen oder das Panorama auf die Stadt und die Weinreben in sich aufzunehmen. Der weitere Weg führte uns an einem imposanten Wasserfall vorbei. Dem wilden Talferfluss entlang kehrten wir nach Bozen zurück.

Die Abschlussmesse fand in der Franziskanerkirche statt und wurde von Bischof Ivo Muser zelebriert und vom Franziskanerchor musikalisch umrahmt. Die zahlreichen Fahndelelegationen waren sehr beeindruckend. Dass wir aber von der Musikkapelle Zwölfmalgreien von der Kirche bis zum Kolpinghaus begleitet wurde, das hat nicht nur uns, sondern auch die Bevölkerung und die Touristen beeindruckt.

Mit Urkunde, feinem Wein und Dörräpfeln wurden die Jubilaren geehrt. Einige auch aus der Schweiz. Danach wurde das Friedenswanderungsbanner an den kommenden Veranstalter, Bad Waldsee, übergeben. Humorvoll wurden wir darauf eingeschworen, dass nächstes Jahr zum Frühstück, zum Mittagessen und ebenso zum Nachtmahl die berühmten «Käsespatzen» aufgetischt werden. Hajo... wir schicken uns drein und freuen uns, die baden-württembergische Kreisstadt in Oberschwaben erkunden zu dürfen.



Gabi Bremgartner

Premiere der Co-Präsidentinnen

Nach 30 Jahren gastiert Kolping Schweiz für die Generalversammlung wieder einmal in Altdorf. Vor allem einige Statutenanpassungen boten Diskussionsstoff.

Erstmals wurde die Generalversammlung von Kolping Schweiz von den Co-Präsidentinnen Gabi Bremgartner (Vormittag) und Sonja Wiget (Nachmittag) geleitet. Doch bevor die Traktanden in Angriff genommen wurden, hiess Hans-Peter Weber, Präsident der Kolpingsfamilie Altdorf, die 89 Delegierten und einige Gäste im Eventlokal Uristier willkommen. Grussworte aus Slowenien überbrachte Mateja Oprčkal, verbunden mit dem Dank für die Unterstützung verschiedener Projekte.

Rückblick aufs vergangene Jahr

Ergänzend zum gedruckten Jahresbericht erwähnte Gabi Bremgartner die Veränderungen im Sekretariat, einerseits personell, andererseits in Bezug auf die Büroinfrastruktur. Um die IT-Infrastruktur auf einen zeitgemässen Stand zu bringen, konnte Kolping Schweiz auf die Fachkenntnisse von Thomas Hurschler, Präsident der KF Zofingen, zurückgreifen. Nach und nach können die Baustellen abgeschlossen werden und unsere Sekretärinnen sich wieder dem Tagesgeschäft zuwenden. Gabi Bremgartner erwähnt auch die Vernetzung über die Landesgrenzen hinweg.

Erich Reischmann berichtete aus dem Fundraising und legte dabei den Fokus auf Projekte in der Ukraine, in Myanmar und in Südafrika. Auch das Fundraising erfuhr im letzten Jahr or-

ganisatorische Anpassungen. Mit der geeigneten Software kann nun das Spendenmanagement besser abgewickelt und übersichtlicher dargestellt werden.

Margrit Unternährer blickte für die Kolping-Stiftung nicht nur aufs letzte Jahr zurück. Sie spannte den Bogen zur Gründung der Kolping-Stiftung vor genau 25 Jahren und erinnerte dankbar an die Weitsicht der Gründer. Die Kolping-Stiftung wird nicht gerade mit Gesuchen überhäuft und nicht alle Gesuche entsprechen dem Stiftungszweck. Aber auch kleine Unterstützungsbeiträge können bei den Empfängern eine positive Wirkung erzielen.

Trendwende bei den Finanzaahlen

Kolping Schweiz musste auch im 2024 einen Verlust verbuchen. Gemäss den Ausführungen von Thomas Lanter fiel dieser kleiner aus als budgetiert, und dies obwohl auch einige Kosten für die IT-Erneuerung anfielen. Noch besteht Optimierungspotenzial. Sepp Kurmann, KF Ebikon, unterstützte die Verantwortlichen beim Rechnungsabschluss. Sowohl die Rechnung 2024 wie auch das Budget 2026 wurden genehmigt.

Im Zusammenhang mit der Buchhaltung und der nicht optimalen Lösung, dass bisher die BDO für den Buchhaltungsabschluss wie auch für

die Revision, wenn auch in unterschiedlichen Abteilungen, beauftragt war, bewog die Verbandsleitung, einen Wechsel der Revisionsgesellschaft vorzunehmen. Dem Wahantrag für die Revisionsstelle Limmat Audit stimmten die Delegierten zu.

Und schon wieder Statutenänderungen

Die Verbandsleitung beantragte Änderungen in Bezug auf die direkte Mitgliedschaft bei Kolping Schweiz und die Vereinheitlichung von Ehrenmitgliedern und Ehrennadelträgern. Zudem wurden einige Anregungen des Handelsregisteramtes (Kolping ist aufgrund des Spendenumsatzes neu dazu verpflichtet) umgesetzt sowie das Co-Präsidium ergänzt. Theres Keiser stellte die einzelnen Änderungen vor. Der eine oder andere Artikel bot Diskussionsstoff, so dass der Entwurf noch einige Anpassungen erfuhr. In der Gesamtabstimmung wurden die Statutenänderungen deutlich angenommen.

Verabschiedungen

Gleich zwei Mitglieder der Verbandsleitung demissionierten auf diese GV hin. Christoph Pfister und Theres Keiser wurden an der GV 2014 in die Verbandsleitung gewählt. Christoph Pfister (Bild rechts) nahm damit bereits zum zweiten Mal Einsitz im Leitungsgremium.



Persönliche Umstände bewogen ihn nun zum Rücktritt. Theres Keiser ist seit Anfang Jahr in einem Mandat verantwortliche Redaktorin der Kolping-Zeitschrift. Gemäss Zewo-Vorgaben ist dies nicht mit dem Ehrenamt in der Verbandsleitung kompatibel. Beide erhielten ein kleines Geschenk, begleitet vom Applaus der Delegierten.

Im Sekretariat war leider auch eine Kündigung entgegenzunehmen. Anna Faust startete Mitte April 2024 und erlebte damit die Turbulenzen hautnah. Die Verbandsleitung bedauerte, dass Anna per Ende Juni weiterzieht. Auch sie erhielt zu einem Geschenk den dankbaren Applaus aus der Versammlung.

Interessanter Einblick

Nach einem Informationsblock und dem Ausblick auf kommende Anlässe



übernahm unser Gast Klaudia Rudersdorf das Mikrophon. Sie ist stellvertretende Bundesvorsitzende von Kolping Deutschland. Sie war mit im Team, das für die Feierlichkeiten 175 Jahre Kolping Deutschland von Anfang Mai 2025 verantwortlich zeichnete. Gespickt mit vielen Anekdoten erzählte

Klaudia von den langen Vorbereitungen und der Durchführung des riesigen Festes (wir berichteten in Kolping 2/2025 bereits darüber). Nur schon der Prozess bis zum Entscheid, dass das Jubiläum in dieser Grössenordnung durchgeführt werden soll, liess uns staunen. Die Bilder zeigten auch das grosse Potenzial in den Kolpingsfamilien, wurde doch der Unterhaltungsabend überwiegend von Kolping-Gruppierungen bestritten.

Würdiger Abschluss

Im Anschluss an die GV feierten die Delegierten zusammen mit der Pfarrei Altdorf den Gottesdienst. Beim Apéro, von der KF Altdorf offeriert, bot sich in der Kolpingstube Gelegenheit zum Austausch ohne Traktandenliste.

Theres Keiser

25 Jahre Kolping-Stiftung

Vor 25 Jahren – am 24. Juni 2000 wurde die notarielle Gründungsurkunde unterzeichnet. Damit war die Bürgschafts-Genossenschaft aufgelöst und in die Kolping-Stiftung umgewandelt. Die damaligen Verantwortlichen fällten damit eine wegweisende Entscheidung. Die Kolping-Stiftung ist seither eine eigenständige Institution, ideell verbunden mit Kolping Schweiz.

Der Zweck der Kolping-Stiftung ist so umschrieben: Die Kolping-Stiftung bezweckt als gemeinnützige Stiftung die Unterstützung von bedürftigen Menschen, Familien und sozialen Projekten in der Schweiz.

Diesem Grundsatz ist der Stiftungsrat bis heute treu geblieben. Das Startkapital betrug bei der Gründung CHF 193 000. Dank umsichtiger Verwaltung der Gelder durch den Stiftungsrat wuchs das Kapital bis Ende 2024 auf CHF 847 000. Dies ist dank guten Erträgen aus den Anlagen der Wertschriften, dank Spenden und Legaten möglich.

Insgesamt gingen rund 700 Gesuche ein. Davon konnten 300 bewilligt werden. Die Auszahlungen betrugen

bis Ende 2024 CHF 475 000. Das sind nüchterne Zahlen, die die Notwendigkeit der Kolping-Stiftung belegen. Aber wie viele Existenzen dadurch gesichert werden konnten, wie viele Ängste und Sorgen mit oft nur kleinen Beiträgen gelöst wurden, wie viel Freude vermittelt wurde, das ist nicht in Zahlen erfassbar. Die vielen Dankeszeichen, die jeweils eingehen, zeugen davon. Und das ist die grösste Genugtuung für den Stiftungsrat und die beste Motivation, weiterhin für oft unverschuldet in Not geratene Menschen da zu sein.

Wir wollen auch in Zukunft weiter helfen und Nöte lindern.

Darum unterstützt bitte die Kolping-Stiftung weiterhin mit Geldspenden, mit Legaten oder auch mit der Eingabe von Gesuchen. Wir alle sind nah bei den Menschen und sehen hoffentlich ihre Nöte. Denn Kolplingleute erkennen die Nöte der Zeit – die Kolping-Stiftung kann helfen!

Allen, die die Kolping-Stiftung in irgendeiner Form unterstützen, herzlichen Dank!



*Für den Stiftungsrat:
Margrit Unternährer*



KOLPING-STIFTUNG

DI E INLANDHILFE VON KOLPING SCHWEIZ

Postkonto: 60-1-5

IBAN: CH32 0077 7004 1024 0104 0

info@kolping-stiftung.ch

www.kolping-stiftung.ch



Urs Schelbert: Immer mit helfenden Händen dabei

Wie bist du zu Kolping gekommen?

In den Jahren 1976 und 1977 war die Zeit, wo ich mit meiner Frau an der Pfarrefasnacht der Kolpingsfamilie Dietikon teilnahm. Später auch mit den Kindern an der Kinderfasnacht. So lernten wir Kolping kennen.

Im Jahr 1978 traten wir mit der ganzen Familie dem Verein bei. Später spielte meine Frau im Kolpingtheater mit, und ich war mit helfenden Händen beim Einrichten dabei. Grillieren mit der Kolpingsfamilie war für die Kinder immer ein grosses Erlebnis und für uns Erwachsene ein schöner Gedankenaustausch untereinander.

Ab 1982 begann ich als Organisator des nationalen und internationalen Kolping-Fussballturniers in Dietikon. Die ganze Familie half mit bei den Auslosungen und den Einteilungen der Mannschaften. Diese Tage blieben bei allen Familienmitgliedern in bester Erinnerung. Jahre später kamen die Jungs mit der Idee, diese Spiele wieder aufleben zulassen.

Sehr speziell für mich war die Begegnung nach 40 Jahren mit Peter Rehbein von Bövinghausen bei einem Besuch unserer Kolpingfreunde in Hagen. Das war ein richtiger Höhepunkt in meinem Leben. Dieser Kontakt wird nun regelmässig gepflegt. Letztes Jahr habe ich mich als Reiseleiter für Kolping Dortmund zur Verfügung gestellt. Sie besuchten Zürich, und ich durfte sie durch meine Geburtsstadt führen. Anschliessend fuhren wir mit dem Schiff nach Rapperswil, wo meine Frau ihre Geburtsstadt zeigen durfte.

Mehrere Jahre hatte ich das Amt als Kassenrevisor. Heute helfe ich gerne beim Aufstellen der Tische und Gläser bei Theateraufführungen mit. Ich habe sogar als Kartoffelschäler für den Kartoffelsalat einen Vertrag.



Ein besonderes Erlebnis für mich war der internationale Kolping-Tag 2015 in Köln. «Mut tut gut» war da das Motto.

Was bedeutet dir dein Engagement als Freiwilliger bei den Umbauprojekten mit der Kolping-Baugruppe?

Aktiv bin ich auch in der Gruppe «Bergversetzer» (Kolping Baden und Berghilfe). Als freiwillige Helfer setzen sich hier Leute ein, um beim Ausbau von Ställen, Käsereien und Ausbau von Zimmern mitzuhelfen. Führt man spä-

ter mit dem Auto an den ehemaligen Baustellen vorbei, gibt es meistens einen Halt und kurzen Besuch der ehemaligen Einsatzorten. Alles einfach bleibende gute Erinnerungen.

Welches war für dich der speziellste (schönste) Einsatz mit den Bergversetzern oder bei anderen Anlässen?

Jeder Einsatz war für mich ein unvergessliches Erlebnis. Wenn man selbst dabei sein kann, wie mit 10, 12 freiwilligen Helfern einer Bauernfamilie geholfen werden kann. Hier kann man etwas Gutes tun und die Dankbarkeit dafür spüren. Es werden bleibende Bekanntschaften geknüpft.

Die Feier in der LANXESS Arena mit Einzug von ca. 1000 Bannern werde ich nie mehr vergessen. Dies war wohl auch der Ausschlag, dass ich seit 2008 mit Freuden das Amt des Fähnrichs übernommen habe. Diese Auftritte bleiben mir immer in Erinnerung. Ebenso die Feier zu 20 Jahre Seligsprechung Adolph Kolpings in Rom und alle Friedenswanderungen sowie Ehrungen und Verabschiedungen.

Was für eindrucksvolle Erinnerungen hast du von deinen Teilnahmen an den Friedenswanderungen von Kolping International?

Sehr grosse Höhepunkte sind für mich auch immer die Friedenswanderungen. Dieses Jahr durfte ich mit meiner Frau eine Urkunde für die 20. Teilnahme in Empfang nehmen. Immer wieder Gemeinsamkeiten empfinden und gute Gespräche führen sowie Freundschaften pflegen, bleiben mir für das ganze Leben fest im Gedächtnis.

Hast du mit Kolplingleuten ausserhalb der Schweiz auch noch Kontakt?

Es ist immer wieder schön, wenn man auch unter dem Jahr mit den einen oder anderen in Kontakt bleiben kann. So finden Besuche bei andern statt und manchmal treffen bei uns Besuche aus dem Ausland ein. Ich freue mich jetzt schon auf die nächste Wanderung.

Hat die Philosophie von Adolph Kolping Einfluss auf dein tägliches Leben?

Familie und Kolpingsfamilie sind für mich wichtige Begegnungen im Leben, die mich hoffentlich noch lange begleiten.

Welches sind deine Hobbys und Freizeitbeschäftigungen?

Ganz wichtig ist mir der diensttägliche Ausgang. Mit meinen ehemaligen Jungmannschäftlern aus der Jugendzeit treffen wir uns zuerst in der Turnhalle in Bergdietikon. Hier wird mit Einturnen begonnen. Weiter geht es mit Volleyball. Wir sind alle nicht mehr so jung, daher lassen wir Fussballspielen nun auf der Seite. Diese Beschäftigung gibt Durst. Daher geht es anschliessend in die Stammbeiz zum Plaudern und Jassen. Später müssen wir natürlich den Einsatz des Kartenspiels mit einer Männerreise und Jassreise verbringen. Grosse Wanderungen finden aber an diesen Tagen nicht mehr statt, hat doch jeder im Alter seine Wehwehen. Mit Haus und Garten ist die handwerkliche Kraft immer wieder gefragt. Langeweile hat bis jetzt den Weg noch nicht zu mir gefunden.

Was für wichtige Aufgaben hat deiner Meinung nach eine Kolpingsfamilie oder Kolping Schweiz?

Ich denke, es ist ganz wichtig, dass die einzelnen Kolpingsfamilien gemeinsam mit Kolping Schweiz am gleichen Strick ziehen. Verbreiten wir wieder vermehrt den Sinn und Glauben von Adolph Kolping. Friede beginnt in der Familie und verbreitet sich im Herzen jedes einzelnen. So können wir den Frieden auf andere Menschen übertragen und sie dazu ermuntern, den Frieden auch weiter zugeben.

*Vielen Dank für das Gespräch.
Die Fragen stellte Sonja Wiget.*



Adolph-Kolping-Besinnungsweg

Firmlinge unterwegs

Bereits zum zweiten Mal besuchten Jugendliche aus Rothenburg LU mit ihrer Katechetin Margerita Oroschi den Adolph-Kolping-Besinnungsweg. Dieser Ausflug war ein Anlass im Rahmen der Vorbereitung auf die Firmung. Die Gruppe versammelte sich zu Beginn in der Pfarrkirche St. Martin, Hochdorf. Für die meisten der Jugendlichen war die Person Adolph Kolping und das Kolpingwerk unbekannt. Ich durfte

ihnen einiges Wissenswertes über das Leben Adolph Kolpings und die Entstehung der Kolpingsfamilien in aller Welt erzählen und ihnen den Sinn des Besinnungsweges erklären.

So startete die aufgestellte Gruppe mit neuem Wissen im Rucksack zu ihrem gemütlichen und besinnlichen Teil auf dem Weg zur Firmung. Schön, dass ihr da wart!

Margrit Unternährer

Kolping-Wellnessferien in Ungarn



Flyer und Anmeldung auf kolping.ch:



vom 12. bis 23. Januar 2026

Ruhe und Erholung, Bade- und Heilkuren, Fitness und Wellness im Kolping Hotel, Alsópáhok, Ungarn (30 Gehminuten von Héviz und wenige km vom Plattensee entfernt)

Wir fliegen ab Zürich nach Wien und fahren mit dem Car nach Alsópáhok, Ungarn. Unterkunft im familiären Kolping Hotel mit Wellnessangebot, Hallenbad für Erwachsene und Familien getrennt. Reichhaltiges Frühstücksangebot und Abendbuffet. Besinnung in der hauseigenen Kapelle, Wandermöglichkeiten etc. (Möglichkeit auch zur Zahnbehandlung).

Auskunft und Anmeldung bei
Irene Hauser, Tel. 041 280 14 60,
E-Mail: hauser.irene@bluewin.ch
oder Annelies Küng, Tel. 079 305 79 09,
E-Mail: annelies.kueng@hispeed.ch

Anmeldung bis 15. September!

Intensiv, kopflastig, aber auch inspirierend

Dieses Jahr führte die Klausurtagung nach Schaffhausen, wo man zwei produktive Tage für die Weiterentwicklung von Kolping Schweiz nutzte. Ziel war es, wichtige Themen zu besprechen und gemeinsame Strategien zu entwickeln.

Nach einer pünktlichen Ankunft im Hotel starteten wir direkt mit unseren verschiedenen Arbeitsphasen. Erich berichtete über die verschiedenen Projekte und Fundraising-Aktivitäten, die wir unterstützen. Dabei wurden auch erfolgreiche Kooperationen mit Kolping International und die daraus resultierenden Spenden hervorgehoben. Zudem gab es Diskussionen zu möglichen neuen Projekten in Europa, die wir dann entsprechend mit einem Beitrag genehmigen möchten.

Infos zur ZEWO-Partnerschaft

Im Bereich ZEWO konnte Erich uns beruhigen. Wir erfüllen fast alle erforderlichen Punkte und sind auf einem guten Weg, dass ZEWO uns in den kommenden Jahren weiterhin als verlässlichen Partner sieht. Es ist erfreulich, dass wir mit Erich eine kompetente Verbindungsperson zu ZEWO haben, die den Kontakt pflegt.

Unsere bestehenden Flyer und Broschüren benötigen eine Überarbeitung. Für einige Themen wäre es zudem hilfreich, fachkundige Unterstützung aus den Kolpingsfamilien zu gewinnen. Hierzu werden wir unsere Regionalleiter:innen und Koordinatoren:innen per E-Mail kontaktieren.

Austausch mit den Regionen

Am Freitagnachmittag durften wir unsere Regionalleiter:innen/Koordinatoren:innen in Schaffhausen begrüßen. Es war schön, Kolpinger aus allen Teilen der Schweiz bei uns zu haben. Im Rahmen der Workshops tauschten wir Erfahrungen aus, reflektierten vergangene Anlässe und diskutierten Verbes-

serungsmöglichkeiten. Zudem wurde der Terminplan für zukünftige Veranstaltungen bis 2027 ausgefüllt.

Die Möglichkeiten für neue schweizerische Anlässe, vielleicht sogar saisonbezogen, haben die Teilnehmer:innen angeregt diskutiert. Enzo Dudli, unser Verantwortlicher für die Kolping-Räume, notierte einige gute Vorschläge und es gab aus den Gesprächen schon Favoriten dazu. Die Verbandsleitung wird daraus in nächster Zeit ein Projekt wählen und versuchen, dieses umzusetzen.

Der Freitagabend klang in der Gartenwirtschaft aus, wo wir gemeinsam das Abendessen genossen. Die Regionalleiter:innen und Koordinatoren:innen waren danach gestärkt und konnten motiviert den Heimweg antreten. Vielen Dank für euer Engagement!

Der Samstagmorgen wurde den finanziellen Fragen gewidmet: Wie weiter und was für Möglichkeiten gibt es, um die Finanzen zu stützen und Geld einzuholen? Mit unserer Fundraising-Frau hoffen wir auf einen noch besseren Spendeneingang in diesem Jahr. Zudem wurde die Aufgabenverteilung innerhalb unserer Verbandsleitung diskutiert. Momentan sind wir auf sechs Leute reduziert, was die Aufgabenlast erhöht. Wir hoffen, dass wir nächstens fündig werden, um unsere Verbandsleitung wieder aufstocken zu können.

Am Nachmittag stand die Verbandsentwicklung im Fokus. Wir sammelten Ideen, diskutierten Strategien und formulierten Hausaufgaben, die wir bei den nächsten Verbandsleitungssitzungen präsentieren werden.

Dieses Thema wird uns in nächster Zeit weiterhin begleiten und regelmässig auf der Tagesordnung stehen.

Flexibel sein

Für die kommenden Anlässe wie die November- und Januartagung haben wir die Themen bereits grob festgelegt. Aber es heisst flexibel zu sein, so wie auch unsere Kolplingleute flexibel in ihren Kolpingsfamilien sein müssen. Manchmal gibt es starke Schwankungen bei Anlassbesuchen, sodass man eben wieder etwas im Programm ändern muss.

Die Nachfrage für die verschiedenen Veranstaltungen kann jährlich sehr unterschiedlich sein. Trotzdem heisst es doch – weitermachen. Die treuen, älteren Kolplingleute sollten nicht bestraft werden, wenn nur wenige Besucher kommen und dann der Anlass nicht mehr angeboten wird. Daher hoffen wir auf einen «langen Atem», damit wir gemeinsam weitergehen und zusammen die Kolpingsfamilien und Kolping-Gemeinschaft stützen werden.

Die Klausurtagung war für uns einmal mehr eine bereichernde Erfahrung – intensiv, kopflastig, aber auch inspirierend. Am Sonntagvormittag verbrachten wir noch einige gemütliche Stunden auf dem Munot, inklusive Führung und Apéro. Dabei genossen wir die Vorführungen verschiedener Tanzgruppen, die an diesem Sonntag zufällig ihren kantonalen Tanztage hatten. Mit neuen Ideen und gestärkt traten wir anschliessend den Heimweg an.

Sonja Wiget

Samstag, 8. November 2025, 9.30–16.00 Uhr, inkl. Mittagessen
Altersheim Viviva, Martinspark, Bahnhofstrasse 12, Baar



Novembertagung



Themen

- Jahresprogramm 2026
- Referat «Testament und Legate»
- Informationen allgemein
- Diskussion und Austausch

Kosten

CHF 50.– pro Person

Anmeldung

Bis 29. Oktober 2025
per Post oder E-Mail an:
Kolping Schweiz,
St. Karliquai 12, 6004 Luzern
info@kolping.ch

Bitte angeben, wenn vegetarisches
Menü gewünscht wird.

Montag, 27. November 2025
Institutskirche Baldegg

Weltgebetstag



14.45 Uhr Besammlung der Fahndelelegationen
15.00 Uhr Gottesdienst mit Bernhard Gehrig
Anschliessend Zvieri im Klosterkafi

Der Gottesdienst zum Weltgebetstag wurde dieses Jahr von Kolping Myanmar vorbereitet. Die Broschüre mit vielen Informationen über den 2005 gegründeten Nationalverband steht auf kolping.ch zum Download bereit.

KF Appenzell

Auf den Spuren von Adolph Kolping

Frühmorgens am 3. April startete die viertägige Reise der KF Appenzell mit dem Car in Richtung der Kolpingstadt Köln. Unterwegs stiegen weitere Mitreisende der KF Flawil in Gossau zu. Nach einem ausgiebigen Frühstück in Behla führte die Fahrt bei schönstem Wetter nach Speyer, wo der monumentale Kaiserdom – UNESCO-Weltkulturerbe und grösste erhaltene romanische Kirche – besichtigt wurde. Neben der beeindruckenden Krypta blieb Zeit für einen Altstadtbummel. Abends erreichte die Gruppe Köln und bezog das zentral gelegene Kolping Stadthotel. Das Abendessen wurde im Hotel eingenommen, der restliche Abend stand zur freien Verfügung.

Im Zeichen von Adolph Kolping

Der Freitag war ganz dem Leben Adolph Kolpings gewidmet. In Kerpen, seinem Geburtsort, vermittelte eine Führung durch Geburtshaus und Kirche St. Martinus anschauliche Eindrücke seines Wirkens. Pfarrer Ludger Möers erläuterte das symbolträchtige Mosaik mit viel Herz und Humor. Nach dem Mittagessen im Kolpinghaus Frechen folgte am Nachmittag eine Stadtführung durch Köln mit Stationen an Orten, die mit Kolpings Leben verbunden sind: u.a. die Kirche St. Maria in der Kupfergasse, das Kolumba-Museum mit der Kapelle «Maria in den Trümmern», die Kolumbansschule (Gründungsort des Gesellenvereins) und die Minoritenkirche, Kolpings Grabstätte. Der Abend konnte individuell gestaltet werden – bei angenehmem Wetter und lebendigem Stadtfair.

Industriekultur pur und Kölner Karneval

Ein besonderes Erlebnis war am Samstag der Besuch der Zeche Zollverein in Essen. In zwei Gruppen erlebten die Teilnehmenden eine eindrucksvolle Führung durch das Industriedenkmal, einst das leistungsstärkste Steinkohlebergwerk der Welt. Die harte Arbeitswelt der Bergleute, die Architektur sowie Geschichte und Wandel des Geländes beeindruckten stark. Nach



dem Mittagessen im Restaurant «The Mine» auf dem Gelände ging es zurück nach Köln, wo der Nachmittag zur freien Verfügung stand.

Ein kultureller Höhepunkt folgte am Abend im Brauhaus Sion: Dank persönlicher Kontakte von Margrit und Franz Fässler erhielt die Gruppe einen exklusiven Einblick in den Kölner Karneval. Ehemalige Mitglieder des Kölner Dreigestirns (Session 2011) berichteten humorvoll von ihren Erlebnissen, u.a. der einmaligen Papstaudienz in Rom. Der Abend war geprägt von Frohsinn, Kölsch, Brauhausküche und herzlicher Gastfreundschaft – ein echtes Highlight der Reise.

Romantischer Abschluss und Heimreise

Nach dem Frühstück am Sonntagmorgen trat die Gruppe die Heimreise an, mit einem erweiterten Mittagshalt

in Heidelberg. Dort genossen die Reisenden ein feines Mittagessen im Brauhaus Vetter und hatte Zeit zur individuellen Erkundung der malerischen Altstadt. Danach führte die Fahrt zurück in die Schweiz – erfüllt von zahlreichen schönen Erlebnissen und Begegnungen.

Dank und Fazit

Ein besonderer Dank gilt den Organisatoren Margrit und Franz Fässler, den Fahrern Markus Hirn und Daniel Kobler sowie allen Mitreisenden für das freundschaftliche und offene Miteinander. Die Reise war geprägt vom Geist Adolph Kolpings, von Herzlichkeit, kulturellen Höhepunkten und inspirierenden Begegnungen – rundum gelungen und unvergesslich.

Annemarie Angele und Benno Ammann

Region Aargau-Basel-Olten

Stapferhaus Lenzburg

Ende Mai trafen sich Mitglieder der Kolpingregion Aargau-Basel-Olten am Bahnhof Lenzburg. Das Ziel Stapferhaus war eigentlich schon vor der Nase, musste aber noch warten. Bei wunderschönem Wetter spazierten wir los. Es ging durch die Altstadt in Lenzburg. Die offene Markthalle verlangte nach einem kurzen Halt. An der Decke waren alle Gemeindewappen aufgehängt, sortiert nach den jeweiligen Bezirken. Es wurde munter diskutiert, welches jetzt zu welcher Ortschaft gehörte. Die Aargauer liessen es sich nicht nehmen, «ihr» Wappen zu suchen und schliesslich auch zu finden. Weiter gings aus der Altstadt heraus. Das Schloss Lenzburg auf dem Schlosshügel liessen wir sozusagen links liegen. Der Weg führte uns entlang einer Allee, die schattenspendenden Bäume waren sehr willkommen. Vorbei an der Strafanstalt, gelangten wir bald zur Sportanlage und dem Aabach, einem Naherholungsgebiet. Es trennten uns nur noch wenige Minuten vom nächsten Halt. Im Mülikafi des Alterszentrums konnten wir unsere Batterie-



rien mit einem leckeren Mittagessen wieder aufladen. Anschliessend machten wir uns wieder auf den Weg zum Highlight des Tages: die Ausstellung «Hauptsache gesund» im Stapferhaus. Wir wurden von einer «Praxisassistentin» begrüsst. Nach einer thematischen Einführung konnte jeder individuell die Ausstellung besichtigen. Eindrücklich war ein grosser Saal, an dessen Wänden Krankheitsdiagnosen aufgelistet waren. Es gab nicht nur viel zu sehen oder zu lesen, man konnte sich auch sportlich betätigen oder sich, wenn man kurz abschalten wollte, in einen Relaxsessel setzen oder besser legen, um ein paar

Minuten auszuruhen. Viele neue Erkenntnisse wurden gewonnen, spannende Gespräche geführt, Denkanstösse geliefert. Zum Abschluss gönnten wir uns noch einen Kaffee mit Dessert. Die Teilnehmer verabschiedeten sich mit neuem Wissen, anderen Ansichten, aber auch offenen Fragen.

Wer nicht teilnehmen konnte, für den gibts gute Neuigkeiten: Aufgrund des grossen Erfolges wurde soeben die Ausstellung «Hauptsache gesund» bis Juni 2026 verlängert. Unbedingt zu empfehlen!

Sandra Büchi, KF Muri

KF Widnau und Flawil

Vollmondwanderung mit KF Flawil in Widnau

Am Freitag, 27. Juni erlebten die beiden KF Flawil und Widnau einen spannenden Abend im nahegelegenen Naturschutzgebiet. Die herabsinkende Sonne warf bereits lange Schatten, als die Teilnehmenden die vielfältige Tier- und Pflanzenwelt unter Leitung des ortskundigen Ornithologen Forti Frei erkundeten. Organisiert wurde dies von den Vorstandsmitgliedern Widnau, Marlene und Eva-Marie.

Die frühen Abendstunden begannen mit einer geführten Exkursion, bei der die Besucher ausgestopfte Vogelarten zu sehen bekamen und mehr über deren Lebensräume erfuhren. Besonders beeindruckend war die Beobachtung des Rotmilans, der hoch am Himmel seine Kreise zog und dessen Schrei die Gruppe in Staunen versetzte. Ein



weiteres Highlight war der Aufstieg auf einen Aussichtsturm, von dem aus die Interessierten einen atemberaubenden Blick auf das Gewässer mit Schilfflächen hatten. Hier konnten die Kolpinger die Ruhe und Schönheit der Umgebung ge-

niessen und die vielfältigen Vogelarten in ihrer natürlichen Umgebung beobachten.

Nach den Erkundungen stärkten sich die Besucher bei einem gemütlichen Grillabend im Freien. Bei Kaffee und Kuchen liessen sie den Tag Revue passieren und genossen die Gemeinschaft inmitten der Natur. Obwohl kein Vollmond den Himmel erleuchtete, sorgte der sogenannte Leer-Mond für eine besondere Atmosphäre am Abend. Insgesamt war der Tag ein voller Erfolg und bot sowohl spannende Einblicke in die Tierwelt als auch Erholung und Spass für alle Beteiligten. Die nächste Exkursion, bei Vollmond, findet 2026 in Flawil statt.

Enzo Dudli, KF Widnau



KOLPING-SINGERS LUGANO

Kolping Singers Lugano
und
The Waves Goldach

Konzert

in der Katholischen Kirche, St. Kolumban
in Rorschach
Samstag, 20. September 2025, um 19 Uhr

Lieder von besinnlich und ruhig bis fetzig,
rockig und gewagt.
Lassen Sie sich verzaubern und akustisch
verwöhnen von den beherzten Klängen
der beiden Chöre!

Der Eintritt ist gratis; Kollekte.

Theater 2025



Kolpingfamilie Muri

PRINZ IN GUMMI- STIEFEL

Lustspiel in drei Akten von Lukas Bühler

17. / 18. und
24. / 25. Oktober

Start: 20:00 Uhr

Türöffnung: 18:30 Uhr

18. Oktober

Start: 13:30 Uhr

Türöffnung: 12:45 Uhr

Im Festsaal Kloster Muri

Ab 20. September

Ticketreservation:
kolping-muri.ch

räberimmo
Hier sind Sie zuhause.

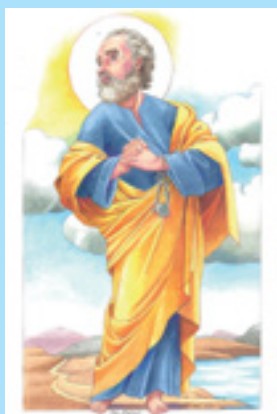
Ein exklusives Geschenk für sich oder Freunde



SlikicA

Karmen Smodiš Reischmann s.p.
smodis.karmen@gmail.com

◀ Karikaturen
Bilder ▶
◀ Illustrationen



Für eindrucksvolle Wirkung



ko)print:
genau meine druckerei

Koprint AG
Untere Gründlistrasse 3
6055 Alpnach Dorf
Telefon 041 672 90 10
info@koprint.ch
www.koprint.ch



Mitten in der Welt und von Christus getragen

Jeder Tag bringt uns seine eigenen Anforderungen. Adolph Kolping wusste: Christlicher Glaube ist keine Theorie, sondern etwas, das unser alltägliches Leben prägt in der Familie, im Beruf, in Kirche und Staat. So sagte er: «Wer an Gott denkt, dem wird nichts zu schwer.» Das heisst nicht, dass die Aufgaben leicht werden. Es bedeutet, dass wir im Vertrauen auf Gott nicht alles allein tragen. Wer im Vertrauen auf Gott seinen Alltag annimmt, findet eine Kraftquelle, die weiterträgt. Zum Kolpingwerk können wir sagen: «Wir sind mitten in der Welt – und getragen von Christus.» Durch gute Hände wirkt Christus in der Welt.

Ich empfinde diesen Blick auf das Selbstverständnis des Kolpingwerks mit den universalen Werten «International – Engagiert – Solidarisch» hilfreich für unsere Zukunft. Wo geben wir Handreichungen? Wo stehen wir füreinander ein? Wo bringen wir uns ein für das Gemeinwohl? Wo leben wir Solidarität?

In einer Zeit, die von Wandel und Unsicherheit geprägt ist, schenkt der christliche Glaube Halt. Wir vertrauen darauf, dass Gott mitgeht, und wir dürfen uns gegenseitig Mut ma-

”

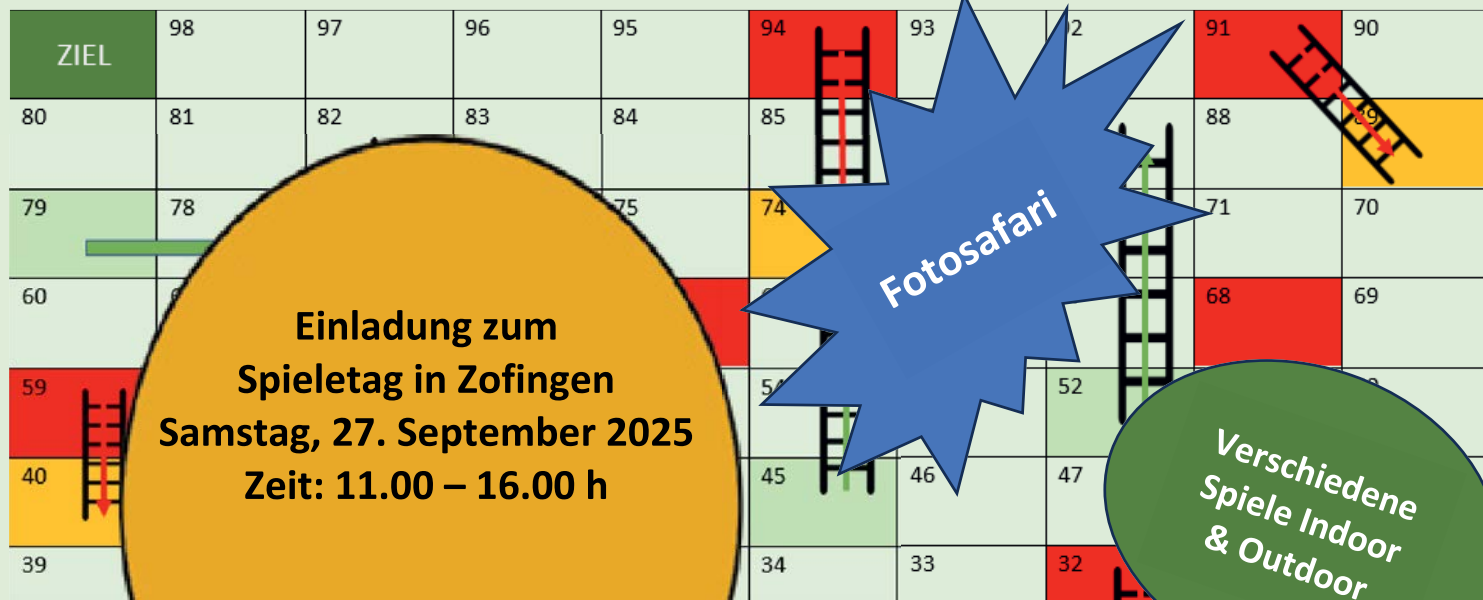
*Wer Gott vertraut,
baut nicht auf Sand.*

chen. So wird unsere Kolping-Gemeinschaft zu einem Ort der Hoffnung, der Freundschaft und des gemeinsamen Handelns.

Gehen wir also mit wachen Augen, einem offenen Herzen und bereiten Händen durch die kommenden Wochen. Packen wir an, wo Hilfe gebraucht wird. Und halten wir fest am Vertrauen, dass Gott unser Tun segnet. Adolph Kolping hat geschrieben: «Wer Gott vertraut, baut nicht auf Sand.»

Ich wünsche allen Freude am Glauben, Kraft für den Alltag und Wohlergehen für Leib, Geist und Seele.

Josef Manser, Regionalpräses Kolping Ostschweiz



**Einladung zum
Spieletag in Zofingen
Samstag, 27. September 2025
Zeit: 11.00 – 16.00 h**

**Treffpunkt:
Ref. Kirchgemeindehaus
Hintere Hauptgasse 19**

**Unkostenbeitrag:
CHF 6.- (Erwachsene)
Kinder gratis**

**Essensangebot:
Älplermagronen mit
Öpfelmues CHF 9.- pro Portion
Kaffee
Kuchen ist offeriert**

**Benutzt bitte nach Möglichkeit die ÖV
Gehzeit vom Bahnhof Zofingen zum
Treffpunkt ca. 10 Minuten
(ausgeschildert)**

Anmeldung bitte **bis 15. September 2025** an:

sandra.buechi@kolping-muri.ch

oder senden an: Sandra Büchi,
Schweielstrasse 6, 5630 Muri AG

Anmeldung:

Name/Vorname

.....

.....

Anzahl Erwachsene.....

Anzahl Kinder.....